

# Geschichte spannend verpackt

Ob Kriminalfall im Kloster oder Grossbrand in Emmishofen: Der Delphin-Kreis spürt Historischem nach

**KONSTANZ.** Vor 25 Jahren haben sich fünf Freunde zusammengetan, um ihrer gemeinsamen Leidenschaft zu frönen: Der Geschichte von Konstanz und Umgebung. Aus den Zusammenkünften ist das inzwischen achte Buch entstanden, das ab sofort bestellt werden kann.

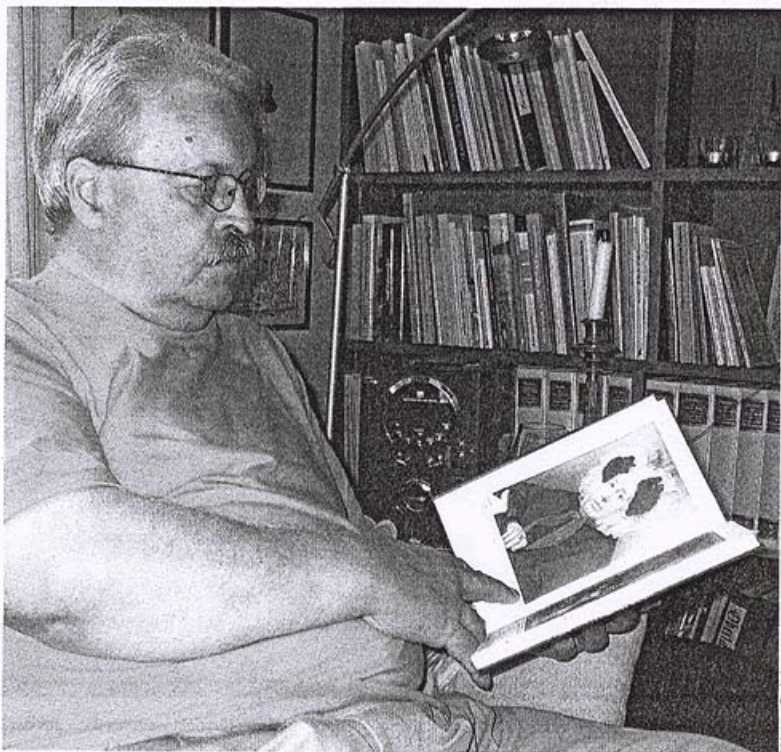
ARNE GOEBEL

Obwohl die fünf «Delphiner» sonst keine Gemeinsamkeiten haben, beweisen sie eine Kontinuität: Seit dem 3. April 1981 treffen sie sich jeden Freitag in geschichtsträchtigem Ambiente. Der Name des Freundeskreises, der für sich den Anspruch erhebt, weder Verein noch Geheimzirkel zu sein, stammt von ihrem Tagungsort. Gastgeber Gernot Blechner hat ihnen die Hieronymus-Stube im Haus zum Delphin in der Hussenstrasse 14 für die monatliche Zusammenkunft zur Verfügung gestellt. Hieronymus von Prag zog 1415 hier ein.

## Vergessene Bräuche

Heute wird bei Wein, Bier und Mineralwasser geplaut und diskutiert, über Vergessenes aus Konstanz und dem grenznahen Thurgau. An ihren Zusammenkünften haben die fünf «Delphiner» Konstanzer Originale oder vergessene Bräuche aus Tageslicht geholt. «Es ist schade, dass Geschichtliches oft nicht erforscht werden kann, weil die Augenzeugen weggestorben sind», sagt Dieter Städele. Er ist der einzige studierte Historiker im Freundeskreis.

Fünf Jahre nach der ersten Zusammenkunft im Haus zum Delphin erschien das erste Buch der Hobbyhistoriker. «Wir wollten unsere Erkenntnisse nicht für uns behalten», sagt Städele. Im Herbst kommt der inzwischen achte Band auf den Markt, jedoch in



«Delphin» Dieter Städele ist stets auf der Suche nach vergessener Orts- und Regionalgeschichte.

Bild: Arne Goebel

einer geringen Auflage. «Unser Wunsch ist es, dass auch künftige Leser ein Buch als wertvoll und mit allen Sinnen erleben.» Das Delphin-Buch ist auf Subskriptionsbasis erhältlich. «Wenn genügend Bestellungen eingegangen sind, werden die Bücher gedruckt.» Städele verweist auch auf Sponsoren, ohne die ein Druck nicht möglich sei.

## Blick in den Thurgau

Neben der Konstanzer Ortsgeschichte nehmen auch die Nachbargemeinden Bottighofen, Kreuzlingen, Tägerwilen und Gottlieben einen Platz in den Delphin-Büchern ein. «Wir leben hier in einer grossen Stadt, durch die eine Grenze verläuft», erklärt Städele. Doch weniger die geographische Grenze stellt für ihn ein Problem dar: «Die Grenze in den Köpfen gilt es zu überwinden.» Knapp ein Drittel der Beiträge beschäftigen sich mit Themen aus dem grenznahen Thurgau. Obwohl die fünf «Delphiner» sich nicht in ihre Texte rein lassen, kommen auch Gastautoren wie der Konservator des Napoleonmuseums, Dominik Gügel, oder der Tägerwiler Ortshistoriker Paul Bär zum Zug. Letzterer widmete beispielsweise dem Konstanzer Galgen im Ziegelhof im Tägermoos ein Kapitel in Band vier.

## STICHWORT

### Delphin-Buch

Das erste Delphin-Buch erschien 1986. Zunächst führte es in Anlehnung an «Rupperts Hefte», die bis 1890 erschienen, den Namen «Konstanzer Beiträge zu Geschichte und Gegenwart. Neue Folge». Seit der fünften Auflage heissen die Schriften Delphin-Buch. Im Herbst kommt Band 8 auf den Markt, in einer geringen Auflage. Er ist für 37,50 Franken erhältlich. (goe)

## WÖRTLICH



**Paul Bär**  
Ortshistoriker Tägerwilen

### Zu Gast

Seit mehr als zehn Jahren schreibe ich für den Delphin-Kreis und werde oft als Gast an deren Sitzungen eingeladen.

## STICHWORT

### Delphin-Kreis

Der geschlossene Freundeskreis besteht aus dem Bauingenieur Gernot Blechner, dem Grafiker Hermann Hofmann, dem Historiker Dieter Städele, dem Leiter des Technologie-zentrums, Rainer Meschenmoser sowie dem Exportkaufmann Willi Sutter. Jeden Monat findet im Haus zum Delphin ein Treffen statt, dort wird über vergessene Orts- und Regionalgeschichte diskutiert. (goe)

## Schwarze Mönche

Das Geschichte durchaus spannend verpackt werden kann, zeigt etwa Willi Sutter mit seinem Beitrag «Dunkles bei den Schwarzen Mönchen – Von einem Kriminalfall bei den Augustinern» in Band sechs. Die Themen entstünden rein zufällig, bei der Diskussion oder bei Recherchen, sagt Städele. So stiess der Delphin-Kreis bei Nachforschungen bei der Konstanzer Frauenbewegung auf ein Beispiel einer emanzipierten Frau aus dem 15. Jahrhundert, die damals «ihren Mann» stand und Handel betrieb – das war zu dieser Zeit aussergewöhnlich.